Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 308. Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3289. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 4. Juli 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. Juli.

* **Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: An Typhus sind gestorben: Militär-Krankenwärter Walter Heine, geboren am 12. 4. 80 zu Hemsdorf, früher im Garnison-Lazarett Altona, am 26. Juni 1905 im Lazarett Kalkfontein; Reiter Johann Faußer, geboren am 9. 12. 81 zu Lauingen, früher im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, am 27. Juni 1905 im Lazarett Lüderitzbucht. — Leutnant Karl Frhr. v. Reibnitz, geboren am 19. 2. 78 zu Groß-Graeditz, früher im Jäger-Bataillon Nr. 6, am 26. Juni 1905 zwischen Awasap und Kehoboth verwundet, Weichteilschuß linke Schulter

Die Marokkofrage.

Nach einer Meldung aus Fez verlautet, daß der Plan, durch Deutsche einen Hafen in Borisaida erbauen zu lassen, vom Sultan ausging, der dem Grafen Tattenbach nahe legte, daß der neue Hafen durch deutsche Firmen erbaut werden sollte. Dieser Entschluß des Maghzens war eine Folge des Verhaltens der französischen Regierung, die Waffeneinfuhr über ihre Grenze zu verbieten. Zwei Tage später traf die Nachricht ein, daß Frankreich die Erlaubnis, Waffen auf dem Wege Nemours-Lalla-Marnia einzuführen, erneuert habe. Infolgedessen hörte die Frage bezüglich des Hafens Borisaid auf, den Gang der Verhandlungen mit Deutschland zu beschleunigen und gestattete, dieselben in die Länge zu ziehen. — Die maurische Regierung ist über die Verhandlungen zwischen Paris und Berlin in außerordentlicher Erregung und wünscht nichts sehnlicher, als Verwickelungen zwischen Deutschland und Frankreich. Es ist möglich, daß dieser Wunsch die dem Grafen Tattenbach gemachten Versprechungen und Konzessionen veranlaßte. In jedem Falle scheint die Regierung zu zögern, eine unwiderrufliche Entscheidung durch Unterzeichnung der die Hafenbauten in Borisaida und Tanger betreffenden Kontrakte zu treffen, sondern zieht es vor, die Beendigung der deutsch-französischen Unterhandlungen bezüglich einer eventuellen Konferenz abzuwarten.

In einer Besprechung der vom jetzigen spanischen Marineminister über die Marokkofrage früher ausgesprochenen Ansicht, sagt der Madrider „Imparcial", Spanien müsse die eingegangenen Verpflichtungen innehalten; es müsse aber aus jeder Gelegenheit Nutzen ziehen, wieder freie Hand zu bekommen. Das Ministerium dürfe die gegenwärtigen Umstände nicht außer Acht lassen.

* **Ein Schreiben des Direktors der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. an den Fürsten Bülow.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle, Geheimer Regierungsrat Prof. D. Dr. Fries, hat an den Reichskanzler Fürsten von Bülow folgendes Schreiben gerichtet:

Halle, 26. Juni. Euer Durchlaucht bitte ich zu der jüngst durch Allerhöchste Gnade verliehenen Standeserhöhung hochgeneigtest meinen ehrfurchtsvollen Glückwunsch entgegennehmen zu wollen. Dem gesellt sich die aus warmem und dankbarem Herzen kommende Versicherung, daß die Franckeschen Stiftungen, insonderheit das Pädagogium, allezeit es mit freudigem Stolz rühmen werden, in dem Primaner und Abiturienten Bernhard von Bülow einst einen Zögling besessen zu haben, von dessen hervorragenden Geistes- und Charaktereigenschaften die Akten der Anstalt ein beredtes Zeugnis geben, und dessen späterer Laufbahn Direktor und Lehrer schon damals mit den höchsten Erwartungen entgegensahen. Gott der Herr schütze Euer Durchlaucht, er segne Ihr bewährtes und so einzig verantwortungsvolles Wirken auch fernerhin in Rat und Tat zum Heile unseres teueren Vaterlandes!

* **Der Bundesrat** stimmte in seiner Plenarsitzung am Montag den Ausführungsbestimmungen zur Bekämpfung der Reblaus zu und überwies den Entwurf von Vorschriften über eine fakultative staatliche Prüfung für Krankenpflegepersonen den zuständigen Ausschüssen.

Der Krieg in Ostasien.

General Lenewitsch telegraphiert unter dem 2. d. M.: Der Feind nahm die Offensive in der Nähe von Hailungchen wieder auf; zog sich aber, nachdem er Widerstand von unseren Vorposten gefunden hatte, zurück

Die Friedensfrage. Bezüglich der Wahl der russischen und japanischen Bevollmächtigten heißt es, daß die Japaner darauf bestanden, die Vertreter mit Vollmachten zum Abschluß eines dauernden Friedensvertrages auszustatten und die Verhandlungen im Geiste vollkommener Aufrichtigkeit zu führen. Einige Verzögerungen traten bei der Auswahl der Vertreter ein. Japan deutete in scharfer Form an, daß der Kaiser seinen Vertretern nicht gestatten würde, in eine bloße Versuchskonferenz einzutreten, in der Japan seine endgültigen Bedingungen stellen würde und Rußland gestatten würde, zu bestimmen, ob die Mitglieder der Konferenz ihre Beratungen fortsetzen sollten. Präsident Roosevelt nahm einen ähnlichen Standpunkt ein, daß nur durch eine Ausstattung der Bevollmächtigten mit unbeschränkter Vollmacht ein dauernder Friede herbeigeführt werden könnte. Zwecks Erlangung der Einwilligung hierzu machte er dringende Vorstellungen in Petersburg, da er diesen Vorschlag der Japaner für zweckentsprechend erachtete.

Der russische Botschafter in Rom, Murawiew, telegraphierte aus Evian, daß er keine Unterredung mit dem Korrespondenten irgend eines Blattes über seine Ansichten in Bezug auf die russisch-japanischen Friedensbedingungen gehabt habe. — Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur weiter vernimmt, sollen zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen in Washington zur Prüfung der Spezialfragen von kompetenten Persönlichkeiten u. a. entsandt werden: der Direktor der Schatzabteilung im Finanzministerium, Schipow, der russische Gesandte in Peking Pokotilow, Professor Martens, der frühere russische Militärattachee in London, General Yermolow und der frühere Marineattachee in Tokio, Fregattenkapitän Rustin.

Bei Schluß der Redaktion läuft noch folgende Meldung ein:

New-York, 3. Juli. Aus Oysterbay wird gemeldet: Der Meinungsaustausch, der gegenwärtig durch den Präsidenten Roosevelt zwischen Rußland und Japan bezüglich eines Waffenstillstandes vermittelt wird, gestattet nach der Ansicht der dem Präsidenten nahestehenden Kreise die Ansicht auf eine Einstellung der Feindseligkeiten freundlicher als je. Präsident Roosevelt hofft und glaubt, daß der Waffenstillstand vielleicht schon in wenigen Tagen zustande gekommen sein wird.

Die Lage in Rußland.

Aus Petersburg und Kronstadt. Die Hafenarbeiter aller Art im Petersburger Seehafen sind am Montag in den Ausstand getreten; jeglicher Geschäftsverkehr stockt. Aus Kronstadt verlautet, Montag nacht sei ein **Linienschiff ohne Offiziere in See gegangen.** Einzelheiten fehlen. Im Hafen lagen nur der alte Panzer „Imperator Alexander II." und der ganz neue Panzer „Slawa".

In der Nacht zum Montag sammelte sich am Prjaschka-Ufer des Petersburger Hafens ein Haufen Gesindel und begann in mehreren Häusern der Mjasnajastraße die Möbel zu zerbrechen und auf die Straße zu werfen. Den zur Unterdrückung der Unruhen herbeigerufenen berittenen Polizeimannschaften gelang es nicht, den durch den Anschluß von Arbeitern auf eine Stärke von 3000 Personen angewachsenen Haufen zu zerstreuen; erst als Kosaken zur Hilfe herangezogen wurden, wurde der Haufe zersprengt. Zwanzig Personen wurden verhaftet. Durch Steinwürfe wurden ein Polizeioffizier und vier Kosaken verletzt.

Neueren Nachrichten zufolge wurde die infolge des Ausstandes von etwa 3000 Arbeitern in Kronstadt am Freitag ausgebrochene Revolte, bei der nach früheren Meldungen keinerlei Zusammenstöße zwischen Arbeitern, Polizei und Truppen stattgefunden haben sollten, durch Anwendung militärischer Gewalt unter Verwendung von Maschinengewehren niedergeworfen, wobei eine große Anzahl Personen getötet und verwundet wurden. In Kronstadt ist alles ruhig, aber auf allen Plätzen sind Infanterie- und Matrosenabteilungen in Stärke von einem Zuge bis zu einer Kompagnie aufgestellt. Starke Abteilungen Gardedragoner durchstreifen die Straßen; die ausständigen Arbeiter, Weiber und Strolche lagern auf den Plätzen und den Straßen. — Auf dem Linienschiff „Imperator Alexander II." hatten am Sonnabend nachmittag grobe Ausschreitungen seitens der Besatzung gegen die Offiziere stattgefunden; durch sofortiges energisches Einschreiten gegen die Besatzung wurde bewirkt, daß der Vorfall keine weiteren ernsten Folgen hatte.

An Bord des Kreuzers „Minin" sind nach einer Kronstadter Meldung ernste Unruhen ausgebrochen. Die Matrosen beschlossen, das Inseegehen des Kreuzers mit den anderen Schiffen des Uebungsgeschwaders mit allen Mitteln zu verhindern. Die Besatzung wies auf das Alter und den schlechten Zustand des Kreuzers hin, der nicht nur unfähig sei, an Schießübungen, sondern sogar an der einfachen Fahrt teilzunehmen. Maßregeln gegen die aufwiegleriſche Bewegung sind ergriffen worden. Der „Minin" wurde durch Schleppdampfer bis zum dritten Fort von Kronstadt in See geführt, wo er verblieb. In der Stadt herrscht Ruhe. Die streikenden Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Auf den Putilow-Werken in Petersburg haben am Montag 12 000 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Auf der Baltischen Werft droht ebenfalls ein Ausstand, falls die Forderungen der Arbeiter, die unerfüllbar sind, nicht angenommen werden.

Libauer Nachrichten zufolge gab es bei der dortigen Matrosenrevolte über 200 Tote.

Vom „Potemkin" und von den Vorgängen in Odessa.

„Daily Mail" meldet aus Konstanza: Der Kommandant der rumänischen Schwarzenmeer-Division ging an Bord des hier eingetroffenen „Potemkin" und wurde mit den üblichen, seinem Range angemessenen Ehrenbezeugungen durch eine Abordnung von Matrosen empfangen, welche um die Erlaubnis nachsuchten, Vorräte einzukaufen. Diese Erlaubnis wurde ihnen bis zum Eintreffen näherer Instruktionen aus Bukarest an die rumänischen Behörden gegeben. Ein russisches Kanonenboot, welches hier liegt, ist mit dem „Potemkin" nicht in Verkehr getreten.

„Budapesti Hirlap" meldet in seiner Abendausgabe aus Konstanza: Der Hafenkommandant erzählte bei seiner Rückkehr von dem „Knjäs Potemkin", das Panzerschiff sei, wie die Matrosen berichten, bei seiner Abfahrt von Sebastopol von der Mannschaft vieler Schiffe des russischen Geschwaders mit Hurrarufen begrüßt worden. Der Mannschaft des „Knjäs Potemkin" gelang es, in Konstanza Proviant und Kohlen zu kaufen, weil die Einwohner ein Bombardement befürchteten. Die Matrosen des russischen Stationsschiffes fraternisierten mit den Meuterern, denen sie an Land begegneten. Es verlautet, die Mannschaft wolle sich den rumänischen Behörden ergeben, falls ihr zugesichert würde, daß sie nicht nach Rußland ausgeliefert werde.

Der „Knjäs Potemkin" verließ Montag nach ittag 1 Uhr 20 Min nebst dem ihm begleitenden Torpedoboot Küstendsche und fuhr in nordöstlicher Richtung ins offene Meer hinaus. Während des Aufenthalts des „Knjäs Potemkin" benachrichtigte ein Matrose die Behörden von Küstendsche, daß viele von der Besatzung geneigt seien, sich zu ergeben und beschlossen hätten, sobald das Schiff das offene Meer erreicht hätte, es zu verlassen und ans Ufer zu schwimmen. Das daraufhin von den Behörden vorbereitete Rettungswerk wurde dadurch, daß die gesamte Bemannung mit dem Panzer weiterdampfte, unnötig. Die Haltung der Mannschaft war während des Aufenthalts des Schiffes in den rumänischen Gewässern eine völlig ruhige. Als Montag früh das russische Torpedoboot in den Hafen von Küstendsche einfahren wollte, feuerte der rumänische Kreuzer „Elisabeth" auf „Janeth" ohne zu treffen, worauf sich das Torpedoboot zurückzog. Die Anwesenheit des „Potemkin" hat dank der taktkräftigen, aber humanen Haltung der rumänischen Regierung keinen Anlaß zu einem Zwischenfall gegeben.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Bukarest: Ein vom „Knjäs Potemkin" desertierter Matrose hat in Küstendsche erzählt, daß die Mannschaft seit drei Tagen nichts gegessen habe, Kohle und Schmiermaterial fehlten vollständig. An Bord herrsche Anarchie. Acht entwaffnete Offiziere führten alle Befehle der Meuterer, von denen sie mit Revolvern bedroht wurden, aus. Fünfhundert von den siebenhundert Matrosen des „Knjäs Potemkin" wollten sich ausschiffen, der Rest bestehe auf der Rückkehr nach Rußland.

Der Stadthauptmann von Odessa hat die Einwohner durch Maueranschläge benachrichtigt, daß durch die Anwesenheit der Panzer die drohende Gefahr vorüber sei, und sie aufgefordert, die täglichen Beschäftigungen wieder aufzunehmen.

Wie dem Reuterschen Bureau aus Odessa gemeldet wird, hat sich der „Potjedonoszez" Montag morgen ergeben. Die Rädelsführer bei der Meuterei wurden von den Offizieren des Schiffes bezeichnet und an Land gesetzt.

Am Montag ist in mehreren großen Fabriken in Odessa die Arbeit wieder aufgenommen worden. Der Generalgouverneur hat in allen Stadtteilen, ausgenommen dem Nikolajew-Boulevard, freien Verkehr gestattet. 20 000 Arbeitslosen wird durch Aufräumungsarbeiten im Hafen Arbeit gegeben werden. Von den Behörden wird demnächst die Zahl der Getöteten und Verwundeten bekannt gegeben werden. Der Torpedobootszerstörer Smetliwig erhielt den Befehl den „Potemkin" aufzusuchen und ihn durch Torpedos zum Sinken zu bringen.

Aus Bjelostok und Minsk. Täglich finden in Bjelostok große Arbeiterversammlungen statt, bei denen Reden gegen den Kapitalismus gehalten werden. Die Polizei mischt sich nicht ein.

In der Synagoge zu Minsk fand eine von 5000 Arbeitern besuchte Versammlung statt. Die Reden, die gehalten wurden, behandelten die Verfassungsfrage und die von dem Proletariat einzunehmende Stellung. Die Synagoge war von der Polizei umstellt. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf.

Ausland.

Schweden.

Beide Kammern

verhandelten am Montag über den Vorschlag, 100 Millionen Kronen der Regierung zur Verfügung zu stellen, Der Vorschlag wurde in beiden Kammern dem Spezialausschuß überwiesen.

Niederlande.

Das Gesamtkabinett

hat seine Entlassung eingereicht.

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung zu Halle

Montag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr.

Eingegangen ist ein Schreiben des Herrn Generaldirektors Windler von der Landfeuer-Sozietät. Der Inhalt des Schreibens ist nach Aussage des Herrn Oberbürgermeisters Staude von derartiger Wichtigkeit, daß seinem Vorschlage gemäß beschlossen wurde, die beiden Kommissionen zu ersuchen, nochmals Stellung zu dieser Angelegenheit zu nehmen und dann erst im Plenum darüber zu beraten.

Eine Anfrage bezüglich der von uns bereits genugsam erörterten Notiz der „Saale-Zeitung" von dem unvorhergesehenen Steuerüberschusse der Stadt Halle wird in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten, wo sie auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, ihre Beantwortung finden. Die Petition der Anwohner der Fleischerstraße wegen Verbreiterung der Fleischerstraße am Eingange der Geiststraße ist wegen der allzu hohen Kosten der Verwirklichung des Projektes abgewiesen worden. Die Versammlung verweist jedoch die Petition zur nochmaligen Durchberatung an die Baukommission.

1. Im Haushaltsplane von 1904 sind für die Pflasterung der Raffineriestraße vom Eingange der Zuckerraffinerie bis zur Straße C mit alten Reihensteinen 15 000 Mark vorgesehen. Die Pflasterung wurde im Vorjahre nicht ausgeführt, weil alte Reihensteine nicht in genügender Menge vorhanden waren und auch die Verhandlungen mit der Provinzial-Verwaltung wegen Leistung eines Beitrages erst im Januar dieses Jahres zum Abschlusse gelangten. Ein höherer Beitrag als 1835 Mark hat von der genannten Verwaltung nicht erzielt werden können. Inzwischen hat die Aktiengesellschaft „Zuckerraffinerie Halle a. S." den Antrag auf Errichtung einiger Wohnhäuser an dieser Straßenstrecke gestellt. Dieses Bauvorhaben bedarf aber nach Maßgabe des § 2 des Ortsstatuts der Bewilligung einer Ausnahme vom Bauverbot seitens des Magistrats, weil die Raffineriestraße auf der

in Betracht kommenden Strecke zwischen der Königstraße und der Straße C des östlichen Bebauungsplanes als neue Straße im Sinne der ortsstatutarischen Vorschriften zu gelten hat. Der Magistrat hat demzufolge mit der Actiengesellschaft „Zuckerraffinerie Halle a. S." verhandelt und beabsichtigt, den Vertrag mit der Genannten abzuschließen. Aus Anlaß dieses Abkommens wird es nun notwendig, die Straße nicht nur so herzustellen, wie dies im Vorjahre geplant war, sondern es ist ein neuer kostenanschlag aufgestellt worden, in welchem auch die Strecke der Raffineriestraße von der Königstraße bis zur Einfahrt der Zuckerraffinerie enthalten ist. Vor den Neubauten der Zuckerraffinerie soll der normale Bürgersteig, auf der übrigen Strecke der Raffineriestraße ein zwei Meter breiter Mosaikstreifen hergestellt werden. Die andere Seite neben der Fahrbahn soll als Radfahrweg und Promenade mit Baumpflanzung ausgebaut werden. Die nach dem Kostenanschlage erforderlichen Mittel in Höh: von 3300 Mark sollen, soweit die im Etat für 1904 vorgesehenen 15 000 Mark nicht ausreichen, aus dem von der Zuckerraffinerie zu zahlenden Beitrage entnommen werden. Bezüglich des Restes wird eine weitere Vorlage vorbehalten. Eine Anfrage des Herrn Stadtv. Thiele, wie es käme, daß so viel Pflasterarbeiten bewilligt und doch so wenig in Angriff genommen würden, findet durch den Herrn Stadtbaurat Lammers eine befriedigende Antwort durch die Mitteilung, daß die geforderten Preise bisher zu hohe gewesen wäre. Die Versammlung genehmigt den Abschluß des Vertrages und bewilligt die Mittel zur Ausführung in der vorgedachten Weise. (Ref. die Herren Stadtv. Stephan und Grote.)

2. Auf den Grundstücken Taubenstraße Nr. 9 und 9a sollen Neubauten errichtet werden. Der Zimmermeister Ohme fordert nun für das ihm gehörige, fluchtlinienmäßig von beiden Grundstücken zur Straße entfallende Land (zusammen ca. sechs Quadratmeter) eine Entschädigung von 40 Mark pro Quadratmeter. Dieser Preis jedoch erscheint zu hoch und wird eine Entschädigung von 30 Mark pro Quadratmeter für angemessen gehalten. Die Versammlung setzt gleichfalls die Entschädigung für das fragliche Land auf 30 Mark pro Quadratmeter fest und beschließt, daß, falls Ohme mit diesem Satze nicht einverstanden sein sollte, das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet werden solle. (Ref. die Herren Stadtv. Wolff und Schmidt.)

3. Der Neubau der Oberrealschule macht die Herstellung von Straßenkanälen, sowie die Anschüttung der projektierten, das fragliche Gebäude umgebenden Straßen I, II und III notwendig. Die von dem Tiefbauamte zu diesem Zwecke aufgestellten, mit zusammen 13 080 Mark abschließenden Kostenanschläge umfassen die Herstellung von Straßenkanälen in den Straßen I, II und III und die Herstellung der Anschlußleitungen in den Fahrbahnen der Straßen I und III, ferner die Herstellung einer Zufahrt zur Straße III behufs Anfuhr der Auffüllungsmassen, die Planierung der angefahrenen Bodenmassen und schließlich die Herstellung der Baumpflanzungen in der Adolfstraße, sowie in den Straßen I und III. Die Kosten für die Grundstücksentwässerung selbst sind in den für den Neubau der Oberrealschule bewilligten Mitteln mit enthalten. Die Versammlung beschließt die Ausführung der vorgenannten Arbeiten nach den Anträgen der Bankommission und bewilligt die dazu erforderlichen Mittel. Bezüglich der in dem Kostenanschlage mit aufgenommenen Kosten für Planierung der Bodenmassen wird bemerkt, daß der Erlös aus dem Verkaufe von Marken für das Abladen von Schutt in den fraglichen drei Straßen der Anleihe zugeführt werden wird. (Ref. die Herren Stadtv. Stephan und Grote.)

4. Der Magistrat hat beschlossen, zu den von den Geschwistern Salzmann in ihrem Grundstücke Burgstraße Nr. 7 geplanten geringfügigen baulichen Veränderungen die Genehmigung ohne besondere Bedingungen zu erteilen. Die Versammlung stimmt diesem Beschlusse zu. (Ref. Herr Stadtv. Hertel.)

5. Die Versammlung nimmt von dem Ergebnis der Messungen der erfolgten Probebelastung der östlichen Flutbrücke in den Pulverweiden Kenntnis. (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

6. Es hat anerkannt werden müssen, daß die Wasserversorgung des Giebichensteiner Friedhofes als unzureichend zu erachten ist und daß, da die Versuche der Friedhofskommission ohne Erfolg geblieben sind, alsbald Abhilfe geschaffen werden muß. Die Versammlung bewilligt daher die zur Herstellung einer neuen Wasserzuleitung erforderlichen Mittel in Höhe von 1090 Mark aus dem Vermögen der Gottesacker-Verwaltung. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Grote.)

7. Der Kaufmann Richard Schönemann beabsichtigt, auf seinem Grundstücke Mittelstraße Nr. 14 einen Neuban aufzuführen. Nach der für die Mittelstraße festgesetzten Fluchtlinie entfallen ca. 10 Quadratmeter Straßenland zu dem genannten Grundstücke. Um nun die Uebereignung des Landes an Schönemann bewirken zu können, setzt die Versammlung einstimmig den Wert desselben auf 75 Mk. pro Quadratmeter fest. (Ref. Herr Stadtv. Wolff.)

8. Im Stadttheater-Haushaltsplane sind für „Spiegelglasversicherung" nur 10 Mark ausgeworfen, während die Kosten 168,40 Mk. betragen haben. Die Versammlung bewilligt 158,40 Mark aus dem Kämmerei-Haushaltsplane nach. (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

9. Der Vorstand des Vereins für Volkswohl hat gebeten, ihm an Stelle der wegen Grundstücksverkaufs freizustellenden Räume des Hauses Breitestraße 33 die bisher von der Volksbibliothek innegehabten Parterreräume des Grundstücks Rathausstraße 16 zur Fortführung der zweiten Volksküche unentgeltlich zu überlassen. Mit Rücksicht auf die reichen Erfolge dieser gemeinnützigen Einrichtung glaubt der Magistrat, diesem Ansuchen entsprechen zu sollen, und auch die Versammlung gibt dem Gesuche unter Vorbehalt des Widerrufs mit vierteljährlicher Kündigung statt. (Ref. Herr Stadtv. Döhler.)

10. Genehmigung eines Vergleichs wegen Landabtretung. Im Jahre 1877 hat sich der damalige Eigentümer des Grundstücks Böllbergerweg Nr. 55, der Restaurateur Wilhelm Kohl, anläßlich der Erbauung einer Kegelbahn auf diesem Grundstücke verpflichtet, von dem letzteren längs der Wörmlitzerstraße einen 2,175 Meter breiten Landstreifen zur Verbreiterung der Straße unbedaut liegen zu lassen und denselben auf Verlangen der Stadtgemeinde jederzeit an diese schuld- und lastenfrei gerichtlich aufzulassen. Inzwischen ist das Eigentum an dem Grundstücke Böllbergerweg Nr. 55 einschl. des davor liegenden Landstreifens an den Gastwirt Franz Kohl übergegangen, und dieser hat Klage angestrengt, mit welcher er die Entschädigung des mehrerwähnten Landstreifens verlangt. Wenngleich nun die Klage an sich für unzulässig gehalten wird, so wird es doch mit Rücksicht darauf, daß das Land tatsächlich für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen ist und daß ferner alle Aufwendungen, welche für die Freilegung der Straße zu machen sind, nach erfolgter Fertigstellung des Straßenausbaues von den Anliegern wieder eingezogen werden, für billig erachtet, dem Wunsche des Klägers auf Einleitung von Vergleichsverhandlungen entgegenzukommen. Die stattgehabten Verhandlungen haben denn auch zu dem Ergebnis geführt, daß sich die Parteien in dem folgenden Vorschlage zusammengefunden haben: „Der Kläger Kohl nimmt seine Klage zurück. Die Stadtgemeinde nimmt die Auflassung des Landes schon jetzt entgegen und zahlt an Kohl eine Landentschädigung von 15 Mk. für das Quadratmeter." Der Flächeninhalt des Landstreifens ist vom Tiefbauamte auf etwa 113 Quadratmeter ermittelt, sodaß sich die Gesamtentschädigung auf annähernd 1700 Mk. stellen würde, während mit der Klage gefordert wurden 8700 Mk. und später nach Hinzurechnung von 70 Mk. für angeblich entnommene 70 Fuhren Mutterboden 8770 Mk. Unter diesen Verhältnissen erscheint ein Vergleich auf der angegebenen Grundlage um so zweckmäßiger, als damit die schon seit geraumer Zeit schwebende Angelegenheit endgültig aus der Welt geschafft würde. Die Versammlung stimmt diesem Vergleichsvorschlage zu und bewilligt die erforderlichen Mittel. (Ref. Herr Stadtv. Herzfeld.)

11. Bezüglich des I. Nachtrages zum Ortsstatute vom 24. Februar 1903 betr. Einführung der Verhältniswahl beim hiesigen Gewerbegericht, worüber die „Kallesche Zeitung" bereits in ihrer Nr. 297 in eingehender Weise berichtete, konnte noch nicht verhandelt werden und wurde die Angelegenheit auf über acht Tage vertagt.

12. Betreffs des nächsten Punktes der Tagesordnung — des Antrags des Herrn Stadtv. Thiele betreffend die Polizei-Verwaltung — wurde gleichfalls Vertagung beschlossen, gemäß dem Antrage des Herrn Referenten, der sich nicht in der Lage fühlte, das gesammelte umfangreiche Material in einem über eine Stunde währenden Vortrage dem Plenum zu unterbreiten.

*

In der sich an die öffentliche Sitzung anschließenden geschlossenen entspann sich eine lebhafte Debatte bezüglich des ersten Punktes der Tagesordnung, die Wiederwahl des Stadtrats und Stadtsyndikus Winter betreffend. Trotzdem noch am letztvergangenen Sonnabend die Kommission zur Vorberatung der Stadtratswahl beschlossen hatte, Herrn Stadtrat Winter wiederzuwählen, kam die Versammlung nach mehrstündiger Debatte zu dem mit großer Majorität gefaßten Beschlusse, von einer Wiederwahl des Herrn Stadtrats Winter abzusehen und die Stelle öffentlich auszuschreiben.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

—z. **Halle**, 3. Juli. (**Totschlag.**) In der heute beim Landgericht begonnenen vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kam als erste Sache zur Verhandlung die Anklage wider die am 19. Juni 1883 geborene Dienstmagd Ida Ertel aus Seeben wegen Totschlags.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirektor Reuter, Vorsitzender, Landgerichtsrat Grünberg und Assessor Dr. Freytag, Beisitzer; die Anklagebehörde vertrat Herr Staatsanwalt Schlüffer, als Verteidiger der Angeklagten plädierte Herr Rechtsanwalt Dr. Schwarze. Von den Geschworenen wurden nachstehende Herren ausgelost: Ober-Inspektor Herm. Plesse-Salzmünde, Kaufmann Herm. Baarmann-Halle, Gutsbesitzer Theodor Behrend-Lönitz a. L., Ober-Postassistent Otto Hesse-Halle, Bankier Julius Becker-Halle, Gutsbesitzer Kurt Lutze-Lönitz, Gutsbesitzer Theodor Giebeler-Spickendorf, Landwirt Emil Pirl-Beiderfee, Fabrikant Robert Dietrich-Merseburg, Gutsbesitzer Otto Wege-Wansleben, Rentier Ernst Winter-Halle und Hofbuchhändler Rudolf Gerlach-Halle. — Als ärztliche Sachverständige waren geladen die Herren Professor Dr. Ziemke und Kreisvundarzt Dr. Strube, beide aus Halle.

Die aus der Haft vorgeführten Angeklagten wurde zur Last gelegt, am Abend des 3. April d. Js. in Halle ihren 2½ Monate alten unehelichen Sohn Ernst vorsätzlich, aber nicht mit Ueberlegung dadurch getötet zu haben, daß sie das Kind unweit der Cröllwitzer Brücke in die Saale geworfen, sodaß es den Tod fand. Die Angeklagte stammt aus Seeben, ihre Mutter ist seit sechs Jahren verstorben und ihr verwitweter Vater hat zum zweitenmal geheiratet. Nach ihrer Konfirmation verließ sie 1897 das Elternhaus, nahm verschiedene Stellungen als Dienstmädchen bei Gutsbesitzern an und diente im Jahre 1902 beim Gutsbesitzer Nietschmann in Nödgen, bis sie veranlaßt war, in der Universitäts-Klinik hierselbst Aufnahme zu suchen, wo sie am 23. November 1902 ihren ersten unehelichen Sohn Reinhold zur Welt brachte. Sie übergab den Knaben ihrer Stiefmutter zur Pflege, doch starb derselbe nach sechs Wochen. Im vorigen Jahre war die Angeklagte wiederum beim Gutsbesitzer N. in Nödgen in Dienst und mußte diesen am 1. Januar abermals verlassen, um am 21. Januar in der Klinik einem zweiten unehelichen Sohne Ernst das Leben zu geben. Das Kind wurde einer Frau Krone in Ammendorf gegen eine monatliche Vergütung von 15 Mk. in Pflege gegeben, die Februar-Rate mit Hilfe ihrer Stiefmutter der Angeklagten auch bezahlt, aber für den Monat März erhielt Frau K. keine Entschädigung, trotzdem sie bis zum April damit wartete und die Angeklagte die Bezahlung der Rate zu dieser Zeit zugesagt, auch 8 Mk. für einen Kinderwagen gegeben hatte. Infolge der Nichtzahlung und da sich die Angeklagte um ihr Kind gar nicht bekümmerte, fuhr Frau K. mit diesem nach Nödgen, um es der Mutter zurückzugeben. In dem Orte gab es keine Frau, der das Kind in Pflege gegeben werden konnte, und deshalb fuhr die Angeklagte an demselben Tage, 3. April, mit ihrem Kinde und in Gemeinschaft mit Frau K., welche nach Ammendorf zurückmußte, nach Halle, um die Stiefmutter um Aufnahme und Pflege des Kindes zu bitten. Gegen 7 Uhr abends war sie hier angekommen und fuhr mit der elektrischen Bahn nach Trotha, wo ihre Eltern wohnten. Als sie an die Wohnung derselben kam und sah, daß alles dunkel war, wurde sie zweifelhaft, was sie tun sollte. Sie ging mit ihrem Kinde im Arme die Straße hin und her und simulierte, wo sie Unterkunft für ihren Sohn finden könnte. Da sie keinen Ausweg fand und der Ansicht war, ihre Stiefmutter werde ihr das Kind nicht abnehmen, geriet sie in eine große Verzweiflung, ging die Angerstraße entlang bis an die Saale nach der Saalschloßbrauerei, wanderte eine Zeit lang, zerfallen mit sich und der Welt, am Ufer auf und ab. Als sie an die Cröllwitzer Brücke kam und es inzwischen sehr dunkel geworden war, fing das Kind laut zu weinen an, weil es Hunger verspürte und müde wurde. Ohne mit irgend welcher Ueberlegung zu handeln, entkleidete die Angeklagte den kleinen Sprößling und warf ihn in die kalten Wellen der Saale, in denen das Kind ertrank. Nachdem sie die Nacht auf dem Bahnhof zugebracht, suchte sie am folgenden Morgen die Stiefmutter auf und redete dieser auf Befragen nach dem Verbleib des Kindes vor, dasselbe in ein Asyl gegeben zu haben. Da sie merkte, bei ihrer Stiefmutter keine Aufnahme zu finden, fuhr die Angeklagte an demselben Tage nach Zscheiplitz in Thüringen, wo ein Witwer wohnte, der mal die Absicht ausgesprochen, sie zu heiraten. Aus einer Hochzeit aber wurde nichts und deshalb kehrte sie am 12. April wieder nach Nödgen zurück, um ihren Dienst fortzusetzen. Auch dort gab sie der Dienstherrschaft gegenüber an, ihr Kind in einem Asyl untergebracht zu haben. Die Verstimmung über die herzlose Tat hielt bei der entmenschten Mutter nur einen Tag an, dann war ihr Verhalten wie vorher und am nächsten Sonntag vergnügte sie sich beim Tanz. Als am 26. April der kleine Leichnam bei Dölau an das Ufer gespült wurde und dies in Trotha und Giebichenstein bekannt ward, mutmaßte man sogleich, daß es das Kind der Angeklagten sei; ein Verdacht, der schon gleich im Anfang des Monats rege geworden war. Am 27. April erfolgte auch die Verhaftung der Angeklagten, am folgenden Tage die Obduktion der Leiche und durch diese wurde festgestellt, daß das Kind lebend und gesund ins Wasser gekommen und infolge Erstickung in demselben gestorben sei, daß der Körper ungefähr drei Wochen im Wasser gelegen haben könne und 2½ Monate alt war. Die Angeklagte gab als Motiv zur Tat Verzweiflung darüber an, daß sie nicht gewußt, was sie mit dem Kinde machen sollte, da sie sich von aller Welt verlassen glaubte. Während der Staatsanwalt Bejahung der Schuldfrage beantragte, eine milde Auffassung aber den Geschworenen anheimstellte, plädierte der Verteidiger für Freisprechung auf grund von § 51, weil die Angeklagte bei der Tat sich in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden, durch welche ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Die Geschworenen bejahten die Frage des Totschlags und der mildernden Umstände. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 4 Jahre Gefängnis.

*

Die heutige Schwurgerichts-Verhandlung fällt aus.

Aus Nah und Fern.

Durch Ueberschwemmung ums Leben gekommen. Aus New-York, 3. Juli, meldet „Reuter": Nach einem aus Mexiko eingegangenen Telegramm, sind durch eine Ueberschwemmung, die einem heftigen Unwetter folgte, eine Anzahl Menschen in Guanajuato, dem Betriebssitze der englischen und amerikanischen Minenkompagnien umgekommen. Ihre Zahl wird verschieden, von hundert bis tausend geschätzt.

Die große Hitze. Infolge der ungewöhnlich heißen Witterung kamen am Sonntag und in der Nacht zum Montag sowohl in Wien wie in der Umgebung überaus zahlreiche Fälle von Hitzschlägen und Sonnenstichen vor. Zwei Personen wurden durch Hitzschlag getötet und mehrere Personen bewußtlos in Spitäler gebracht. Zwei Personen erlitten durch die Sonnenglut Brandwunden.

Blitzschlag in die Katharinenkirche zu Danzig. Montag morgen schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in die St. Katharinenkirche ein und zündete. Die Kirche ist durch das Feuer schwer beschädigt worden, sämtliche vier Türme, darunter der Glockenturm, sind eingestürzt. Das Innere der Kirche ist teilweise ausgebrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Für die 48. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner**, die dieses Jahr in Hamburg unter dem Präsidium des Schulrats Prof. Dr. Brütt-Hamburg und des Prof. Dr. Wendland-Kiel stattfindet, sind nunmehr die Tage vom 3. bis 6. Oktober festgesetzt. Die Mitgliederkarten können schon jetzt zum Preise von 10 Mk. von dem Schatzmeister des Ortsausschusses Herrn H. W. Breymann, in Firma Breymann u. Hübener, Hamburg 8, eingefordert werden. Anfragen betreffend Wohnungsvermittelungen sind an Herrn Dr. H. v. Reiche, Hamburg 7, zu richten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Z. **Annaburg** (Bez. Halle), 2. Juli. (Heidelbeerernte.) Mit dem gestrigen Tage hat in den hiesigen großen Forstbeairken die Heidelbeerernte begonnen. Der Ertrag ist in diesem Jahre äußerst ergiebig. Die Preise sind verhältnismäßig niedrig, da die Aufkäufer und Händler nur 8 und 9 Pfg. für das Liter zahlen.

× **Naumburg**, 2. Juli. (Lehrerversammlung.) Gestern hielt der Gauverband der Lehrervereine an der mittleren Saale seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Seminarlehrers Stoffel ab. Es waren über 200 Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende gedachte in seiner Ansprache des nunmehrigen zehnjährigen Bestehens des Verbandes mit einem kurzen Ueberblick der entfalteten Tätigkeit. Seine Rede klang in einem Hoch auf den Kaiser aus. Aus dem Geschäftlichen heben wir hervor, daß Naumburg auch für das Jahr 1906 als Vorort gewählt worden ist. Im Mittelpunkte der Verhandlungen stand der Vortrag des Rektors Hemprich-Freyburg über das Thema: „Was kann die Erziehungsschule von der modernen Kinderforschung erhoffen?" Der Vortrag gab Veranlassung zu einer regen Debatte. ½7 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

e. **Seehausen i. Altm.**, 2. Juli. (Jubiläum.) Der hiesige Kreisarzt Medizinalrat Dr. Janert ist mit dem heutigen Tage 25 Jahre Kreisarzt des Kreises Osterburg.

— **Plauen**, 1. Juli. (Vom Maurerstreik.) Nach der Liste der Arbeitgeber in Sachen des Maurerstreiks sind insgesamt 643 Maurer ausgesperrt worden. Ueber 500 arbeitswillige Maurer haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 4. Juli. Der „Lokalanz." meldet: Sicherem Vernehmen nach wird eine Anzahl Reichstagsabgeordneter die Ferienruhe zu einem Ausfluge nach Kamerun und Togo benutzen. Die Vorbereitungen werden von der Kolonialgesellschaft und der Woermann-Reederei getroffen.

Paris, 4. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde das Gesetz betr. Trennung von Kirche und Staat im ganzen mit 341 gegen 233 Stimmen angenommen.

Petersburg, 3. Juli. Der Kaiser empfing heute eine Abordnung des Kurskschen Adels unter Führung des Adelsmarschalls Grafen Dover. Die Abordnung überreichte eine Adresse, in der sie die Bitte ausspricht, daß die beiden grundlegenden Stände der Semstwos, Adel und Bauern, nach Ständen in der künftigen gesetzgebenden, beratenden Körperschaft zur Vertretung gelangen. Auf ein von fünf Adelsmarschällen an den Kaiser gerichtetes Gesuch um eine Audienz empfing der Kaiser zwei von ihnen, den Adelsmarschall von Moskau Fürsten Trubetzkoi und den von Petersburg Grafen Gudowitsch. Die im Privatkabinett des Kaisers abgehaltene Audienz war von sehr langer Dauer.

Petersburg, 3. Juli. Fünf Offiziere des „Potemkin" sind hier eingetroffen und werden heute vom Marineminister Avellan empfangen werden. — Die Ernennung des Generals Rediger zum Kriegsminister soll vollzogen sein.

Aden, 3. Juli. Der russische Kreuzer „Rion" kam, nach Odessa unterwegs, hier an. Er bringt 610 Personen mit, die er von dem französischen Dampfer „Chodoc", der in der Nähe von Kap Guardafui Schiffbrach erlitt, gerettet hat. Der „Rion" nimmt Kohlen und geht dann nach Dschibuti weiter.

Tokio, 3. Juli. Admiral Nebogatow hat aus Petersburg die Mitteilung erhalten, daß der Zar seine Rückkehr in die Heimat vor Einstellung der Feindseligkeiten nicht wünsche.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 5. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, heiß. Neigung zu Gewittern.
Donnerstag, 6. Juli: Heiter bei Wolkenzug, warm.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,68, Trotha + 1,32, Alsleben + 1,08, Bernburg + 0,70, Calbe, Oberpegel + 1,42, Calbe, Unterpegel + 0,22. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,05. — **Moldau:** Budweis — 0,10, Prag + —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 1,99, Brandenburg, Unterpegel + 0,77, Rathenow, Oberpegel + 1,33, Rathenow, Unterpegel + 0,26, Havelberg + 1,11. — **Elbe:** Pardubitz — 0,07, Brandeis — 0,00, Melnik — 0,65, Leitmeritz — 0,57, Aussig — 0,36, Dresden — 1,70, Torgau + 0,18, Wittenberg + 0,98, Roßlau + 0,43, Aken + 0,58, Barby + 0,58, Magdeburg + 0,75, Tangermünde + 1,18, Wittenberge + 0,90, Lenzen + 1,00, Dömitz + 0,44, Darchau + 0,24, Lauenburg + 0,50.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 4. Juli: 27° C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507042-13/fragment/page=0002

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

-y. **Aktiengesellschaft für Montanindustrie.** Der Vorstand äußert sich in seinem Bericht für das Jahr 1904/05 u. a. wie folgt: Durch Ausbruch des russisch-japanischen Krieges hatte man allgemein einen ungünstigen Einfluß auf die industriellen Verhältnisse befürchtet. Dies ist jedoch nicht eingetreten, im Gegenteil haben sich in der gesamten Industrie erhebliche Besserungen gezeigt, die auch gegenwärtig weiter anhalten. Im Zusammenhang hiermit hat die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr ein erfreuliches Resultat ergeben. Der im Berichtsjahre erzielte Gewinn beträgt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre 711 887 ℳ, welcher folgende Verwendung finden soll: Reservefonds 35 594 ℳ, 8 % Dividende = 504 000 ℳ, Tantième an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 70 966 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 101 327 ℳ. Für das laufende Geschäftsjahr glauben wir nach den bisherigen Ergebnissen auf ein zufriedenstellendes Resultat rechnen zu dürfen.

-y. **In der kürzlich abgehaltenen Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Elsa, Neubeckum, Portlandzement- und Kalk-Werke,** begründete die Verwaltung ihre ablehnende Haltung gegen das Zementsyndikat nach Mitteilung der „B. B.-Ztg." u. a. wie folgt: Die Gewerkschaft Elsa sei an sich syndikatsfreundlich. Bei der Einschätzung der Produktionsfähigkeit sei die Gewerkschaft Elsa aber zu niedrig eingeschätzt worden und deshalb bestehe sie jetzt auf Erhöhung ihres Kontingents auf 400 000 Faß. Leider sei seitens der übrigen Syndikatsmitglieder wenig Entgegenkommen bewiesen, so daß im Augenblick die Verhandlungen wegen des weiteren Verbleibens von Elsa im Zementsyndikat als endgiltig gescheitert angesehen werden müßten. Es sei aber auch noch ein anderer wesentlicher Differenzpunkt zwischen dem Zementsyndikat und der Gewerkschaft Elsa. — Nach den der Gewerkschaft Elsa gewordenen Mitteilungen habe eines der dem Syndikat angehörigen Werke in gröblichster Weise gegen den Syndikatsvertrag verstoßen. Der Vorsitzende hob hervor, daß die Gewerkschaft auf dem Standpunkte stehe, daß das Syndikat auf die Dauer nur zum Vorteil der Beteiligten bestehen und arbeiten könne, wenn die strengste Rechtlichkeit seitens aller Werke beobachtet würde und man gegen solche Werke, die gegen den Syndikatsvertrag verstießen, in rücksichtsloser Weise vorgehe und denselben die höchsten vorgesehenen Konventionalstrafen auferlege. Drücke man in einzelnen Fällen, wie man dies im vertiegenden Falle zu beabsichtigen scheine, ein Auge zu, so sei ein erfolgreiches Zusammenarbeiten auf die Dauer nicht möglich. Die Gewerkschaft Elsa werde deshalb ihr das Zementsyndikat nur eintreten, wenn einmal ihr die Quote zugebilligt würde, die ihr nach ihrer ganzen technischen und finanziellen Lage zukomme, dann aber müßte sie darauf bestehen, daß in dem angedeuteten Falle entweder nachgewiesen werde, daß das betreffende Werk korrekt gehandelt, oder aber, daß dasselbe in entsprechende Konventionalstrafe genommen wird.

—y. **Die Gladbacher Wollindustrie Aktien-Gesellschaft vorm. L. Justen,** hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 1904/05 einen ansehnlichen Mehrgewinn gegenüber derselben Zeit des Vorjahres erzielt. Da auch das zweite Halbjahr gute Beschäftigung brachte, so darf man, wie die „B. B.-Z." hört, auf mindestens die gleiche Dividende wie im Vorjahr rechnen. Von der Gesellschaft nahestehender Seite schätzt man die Dividende 1—2 % höher als diejenige von 1903/04.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kaufmann Eduard Wilhelm Beyer in Aue i. Erzgeb. Klempner Wilhelm Plate in Braunschweig. Nachlaß der Pensionsinhaberin Elisabeth Theresia Clementine Bretschneider in Dresden.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 3. Juli. (Berliner Produktenbörse.) **Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:** Gerste, leichte inländ. Futtergerste 140,00—150,00 ℳ, schwere 151,00—160,00 ℳ, russische und Donau leichte 134,00—139,00 ℳ, schwere 150,00 bis 156,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 154,00—164,00 ℳ, mittel 148,00—153,00 ℳ, gering 144,00—147,00 ℳ, russ. fein 145,00 bis 150,00 ℳ, mittel und gering 137,00—144,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed gesund 140,00 ℳ, mittel mit Geruch 122,00—130,00 ℳ, runder 136,00—138,00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausl. Futtererbsen mittel 149,00—155,00 ℳ, feine u. Taubenerbsen 156,00—164,00 ℳ, kleine Kocherbsen 180,00 bis 225,00 ℳ, Viktoria-Erbsen 190,00—200,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 290,00—330,00 ℳ, Linsen, kleine 240,00 bis 270,00 ℳ, mittel 280,00—310,00 ℳ, große 340,00—400,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,00—22,75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18,50—19,70 ℳ. Weizenkleie 10,10—10,70 ℳ. Roggenkleie 11,25—11,75 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 173,00 bis 172,75—173,25 ℳ, Sept. 172,00—172,50 ℳ, Okt. 172,00 bis 172,50 ℳ, Dez. 174,50—174,75 ℳ. Roggen, Juli 152,75—153,25 ℳ, September 145,75—146,00 ℳ, Oktober 145,75—146,50 ℳ, Dezember 147,25—148,00 ℳ. Weizenmehl 00 21,00—22,75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18,50—19,90 ℳ, Juli 18,80 ℳ. Rüböl Juli 47,10 ℳ, Brief, Oktober 48,30—48,00—48,10 ℳ, Dezember 48,50 ℳ. Geld. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Juli 173,50 ℳ, Sept. 172,50 ℳ, Oktober 172,50 ℳ, Dezember 174,75 ℳ. Roggen, Juli 153,25 ℳ, Sept. 146,00 ℳ, Oktober 146,25 ℳ, Dezember 148,00 ℳ. Hafer, Juli 137,75 ℳ, September 138,00 ℳ, Oktober 138,00 ℳ, Dezember 140,50 ℳ. Mais, Juli 128,50 ℳ, Sept. 123,00 ℳ, Okt. 122,75 ℳ. Mehl, Juli 18,80 ℳ, Sept. 18,15 ℳ, Oktober 18,15 ℳ. Rüböl loko 47,40 ℳ, Juni 47,10 ℳ, Okt. 48,10 ℳ, Dez 48,50 ℳ.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 3. Juli 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostpreußen	155—180	127—150	130—140	124—140
Westpreußen	164—173	132—142	135—141	130—140
Brandenburg	162—177	140—152	140—157	150—168
Pommern	168—176	140—146	140—150	140—144
Posen	162—172	133—147	125—142	136—150
Schlesien	160—182	144—151	128—140	132—148
Provinz Sachsen	160—183	145—162	148—175	150—165
Schleswig-Holstein	170—185	150—165	155—160	145—155
Hannover	166—175	150—164	155—180	145—160
Westfalen	167—187	150—167	141—157	145—162
Kassel	175—180	160—165	145	156—163
Kgr. Sachsen	172—180	148—159	165—175	145—158
Mitteld. Staaten	165—174	150—160	160—170	149—162
Bayern	193—200	145—150	—	168—175
Württemberg	—	150—168	184—190	165—180
Baden	185—195	150—157	—	143—160
Mecklenburg	165—170	145—152	150	136—145

Kernen: Bayern 196—208, Baden 185—200 ℳ.

b) Für inländisches Getreide ist an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt worden:

Stadt				
Königsberg i. Pr.	—	—	—	128½
Danzig	173	142	140	136
Stettin	172	146	144	—
Posen	172	144	135	138
Breslau	171	151	140	144
Berlin	173½	153	—	155½
Magdeburg	123	156	—	156
Hamburg	177	157	—	—
Neuß	182	162	—	150
Frankfurt a. M.	188½	159	—	160
Mannheim	185	157	—	143
Insterburg	180	150	140	140
Bromberg	—	138	—	—
Hoyerswerda	176—182	144—150	—	148—158
Erfurt	175—183	155—162	150—165	160—165
Kiel	174—175	150—155	155—160	150—155
Geldern	181—186	161—168	140—147	155—165
Pirna	176—180	155—159	167—175	151—155
Altenburg	174	154	170	149
München	198—200	145—147½	—	168—170
Offenbach	193—195	150—152	—	160
Rostock	170	151—152	150	142—145

c) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne ausschließlich Fracht, Zoll, Spesen und Qualitätsunterschiede am 3. Juli / voriger Kurs

Newyork	Weizen loko 109¼ Cts.	ℳ 168,35	109¼ Cts. ℳ 168,25
Chicago	„ Juli 92⅞ Cts.	„ 143,15	93⅛ Cts. „ 144,20
Liverpool	„ Juli — sh. — d.	„ 1 —,—	6 sh. 11½ d. „ 156,20
Odessa**	„ loko — Kop.	„ —,—	97 Kop. „ 127,50
Riga	„ loko 93¾ Kop.	„ 129,50	98 Kop. „ 128,80
Paris	„ Juni 23,95 Frs.	„ 194,85	23,95 Frs. „ 194,85
Antwerpen	„ — Frs.	„ —,—	— Frs. „ —,—
Budapest	„ — Kr.	„ —,—	— Kr. „ —,—
Buenos Aires*	Weizen loko — ct. pap.	„ —,—	665 ctvs. pap. „ 116,60
Odessa**	Roggen loko — Kop.	„ —,—	80 Kop. „ 105,15
Riga	„ loko 83 Kop.	„ 109,10	83 Kop. „ 109,10
Antwerpen	„ — Frs.	„ —,—	— Frs. „ —,—
Odessa**	Hafer — Kop.	„ —,—	— Kop. „ —,—
Riga	„ loko 73 Kop.	„ 96,00	73 Kop. „ 96,00
Odessa**	Futtergerste loko — Kop.	„ —,—	71 Kop. „ 93,30
Riga	„ loko 75 Kop.	„ 98,60	75 Kop. „ 98,60
New-York	Mais Juli 61⅜ Cts.	„ 101,75	61¼ Cts. „ 101,10
Odessa**	„ — Kop.	„ —,—	— Kop. „ —,—
Budapest	„ Juli 14,86 Kr.	„ 126,45	15,00 Kr. „ 127,60
Antwerpen	„ — Frcs.	„ —,—	— Frcs. „ —,—
Buenos Aires*	„ loko — ct. pap.	„ —,—	460 ctvs. pap. „ 81,90

* bfsr. Buenos Aires.
** nicht eingetroffen!

Fracht von Odessa nach Hamburg 7,50 ℳ, nach Rotterdam 7,00 ℳ. Fracht von Nicolajew nach Hamburg 7,75 ℳ, nach Rotterdam 7,25 ℳ. Roggen: Fracht von Riga nach Hamburg 4,50 ℳ, nach Rotterdam 5,15 ℳ. Roggen: Fracht von Riga nach Stettin 4,50 ℳ. Roggen: Fracht von Argentinien nach St. Vincent 19,45 ℳ, nach direkten Häfen 16,90 ℳ.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg.

e) Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam, 3. Juli. Weizen: Bahia Blanca: russ. 81 kg Juli/Aug. 179½ ℳ. Barletta 81 kg Juli/Aug. 179½ ℳ. Ulfa: $9^{20}/_{25}$ Pud prompt $172^{1}/_{2}$ ℳ, $9^{25}/_{30}$ Pud prompt $173^{1}/_{2}$ ℳ, $9^{30}/_{35}$ Pud prompt $176^{1}/_{2}$ ℳ. Rumänier: 78/79 kg 3% lauffrei Aug./Sept. 170 ℳ, 79/80 kg $2^{0}/_{0}$ lauffrei Aug./Sept. 171 ℳ. — Roggen: Südruss.: $9^{15}/_{20}$ Pud per Juli 149 ℳ, $9^{20}/_{25}$ Pud per Juli 150 ℳ. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg Aug./Sept. 117½ ℳ. — Hafer: Nordruss.: 47/48 kg Juli 132—134 ℳ, 50/51 kg Juli 138—143 ℳ. — Mais: Mixed per Juni/Juli 125 ℳ. La Plata Juni/Juli 124 ℳ.

Hamburg, 3. Juli. Weizen: Kansas II Aug./Sept. 180 ℳ. La Plata: 81 kg Juni/Juli 173 ℳ, 80 kg Juni/Juli 177 ℳ. Rio Barletta 74 kg prompt 171 ℳ. — Roggen: Südruss. $9^{15}/_{20}$ Pud Sept./Okt. 142½ ℳ. Donau-Bulgaren 72/75 kg Sept./Okt. 141½ ℳ. — Futtergerste: Südruss.: 60/61 kg per Juli 125½ ℳ, Aug. 118½ ℳ, Sept./Okt. 115¾ ℳ. — Hafer: Libauer per prompt 141 ℳ. — Mais: Mixed schwimmend 122 ℳ. La Plata: April/Mai 124 ℳ, Mai/Juni 122½ ℳ bez., Juni/Juli 120½ ℳ bez., Juli/Aug. 119½ ℳ.

— **Magdeburg,** 3. Juli. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Februar-März 1906 10 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20½ % Herbst 1905 65½ ₰, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9½ % 8,10 ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9 % 8,10 ℳ, Superphosphat 17—19 % à 16½ ₰, Baumwollsaatmehl, entfasert 56 bis 60 % 7,50 ℳ, Texas 56—60 % 7,10 ℳ, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,25 ℳ, Sesamkuchenmehl, deutsches 50—52 % 6,70 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 7,75 ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 5,90 ℳ, Leinsaatkuchen, deutsche 36—40 % 7,65 ℳ, Rapskuchen, deutsche 40 bis 43 % 6,25 ℳ, Mohnkuchen, deutsche 42—45 % — ℳ, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 4,90 ℳ. Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

— **Magdeburg,** 3. Juli. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 170—174 ℳ, Rauhweizen 164—170 ℳ, Roggen 153—156 ℳ, Chevaliergerste —,— ℳ, Landgerste —,— ℳ, inländ. Hafer 153—156 ℳ, russ. 142—152 ℳ für 1000 kg.

— **Nürnberg,** 1. Juli. (Hopfenbericht.) Der dieswöchige Umsatz beträgt 250 Ballen, die Zufuhren bestanden in 300 Ballen. Gegen die Vorwoche haben die Preise einen Rückgang von ca. 5—8 ℳ erfahren. Exportkäufe fehlen. Tendenz ruhig. Heutige Preise geringe Marktwaren bis 128 ℳ, mittel bis bis 140 ℳ, prima do. bis 148 ℳ. Gebirgshopfen bis 158 ℳ, geringe Hallertauer bis 130 ℳ, mittel do. bis 145 ℳ, prima do. bis 160 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 165 ℳ, geringe elsässer bis 130 ℳ, mittel do. bis 145 ℳ, prima do. bis 158 ℳ, geringe badische bis 130 ℳ, mittel do. bis 145 ℳ, prima do. bis 160 ℳ, geringe württemberger bis 130 ℳ, mittel do. bis 145 ℳ, prima do. bis 165 ℳ. Spalter Land, leichte Lagen bis 150 ℳ, do. schwere Lagen bis 160 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 3. Juli.

Aufgetriebene Waren	Preise für 50 kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	verkauft	unverkauft
56 Rinder,								
davon: 8 Ochsen	38	—	36	—	33	—	8	—
4 Färsen	36	—	34	—	32	—	4	—
25 Kühe	35	—	32	—	27	—	25	—
19 Bullen	36	—	34	—	32	—	19	—
50 Kalben	51	—	43	—	39	—	50	—
113 Hammel, — Schafe	34	—	32	—	27	—	113	—
239 Schweine	—	67	—	66	—	63	194	45

Geschäftsgang: mittelmäßig. Ausgesuchte Posten über Notiz. Zusammen: 358 Schlachttiere.

— **Leipzig,** 3. Juli. (Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe.) Auftrieb: 390 Rinder, und zwar: 175 Ochsen, 22 Kalben, 113 Kühe, 80 Bullen; 153 Kälber; 681 Stück Schafvieh; 947 Schweine; zusammen 2171 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 77, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 73, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 68, 4. gering genährte jeden Alters Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 73, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 70, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 65, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 58, 5. gering genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 50. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 70, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 66, 3. gering genährte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kälber: 1. feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 47, Schlachtgewicht —, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 42, Schlachtgewicht —, 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 30, Schlachtgewicht —, 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht, — Schlachtgewicht —. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 37, Schlachtgewicht —, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgewicht 33, Schlachtgewicht —. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 67, 2. fleischige Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 63, 3. gering entwickelte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60, 4. Sauen und Eber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 57, 5. ausländische Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Alles in Mark für 50 kg. — Verkauf: 354 Rinder, und zwar: 147 Ochsen, 21 Kalben, 109 Kühe, 77 Bullen; 152 Kälber; 306 Schafe, 937 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder und Kälber langsam, Schafe und Schweine mittelmäßig.

— **Pepperd,** 3. Juli. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 676 Rinder. Bezahlt ward für Rinder: Amerikaner 4 sh. bis 4 sh. 3 d., Kanadier prima 3 sh 10 d. bis 4 sh., sekunda 3 sh. 6 d. bis 3 sh. 8 d. für je 8 Pfund.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 3. Juli. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 177—178. Roggen fest, Mecklenburger und Altmärker 152—157, russischer cif. 9 Pud 10/15 117,00. Gerste fest, südrussische cif. Juni 106,00. Hafer fest, Holsteiner u. Mecklenburg. 154—156. Mais fest, Americ. mixed cif. 108,50, La Plata cif. Juli-Aug. 109,00.

* **Pest,** 3. Juli. Weizen fest, per Oktober 15,82 Gd., 15,84 Br., per April 16,24 Gd., 16,26 Br. Roggen per Oktober 12,76 Gd., 12,78 Br. Hafer per Oktober 11,20 Gd., 11,22 Br. Mais per Juli 15,00 Gd., 15,02 Br., per Mai 10,70 Gd., 10,72 Br.

* **Paris,** 3. Juli. (Anfang). Weizen fietig, per Juli 23,95, per Juli-August 23,95, per September-Dezember 21,95. Roggen ruhig, per Juli 15,50, per September-Dezember 15,25.

* **Paris,** 3. Juli. (Schluß). Weizen stetig, per Juli 23,95, August 22,85, per September-Dezember 21,95. Roggen ruhig, per Juli 15,50, per September-Dezember 15,15.

* **Antwerpen,** 3. Juli. Weizen fest, Mais stetig, Gerste fest, Hafer ruhig.

* **London,** 3. Juli. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

Raps.

* **Pest,** 3. Juli. Raps per August 23,80 Gd., 24,00 Br.

Zucker.

* **Hamburg,** 3. Juli, vorm. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 22,20, per August 22,45, per Oktober 19,50, per Dez. 19,10, per März 19,35, per Mai 19,45. Tendenz: Stetig.

* **Hamburg,** 3. Juli. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 22,45, per August 22,55, per Oktober 19,60, per Dez. 19,20, per März 19,45, per Mai 19,65. Behauptet.

* **London,** 3. Juli. 96% Java-Zucker loko ruhig, 11 sh. 9 d. Verk., Rüben-Rohzucker loko ruhig, 10 sh. ½ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg,** 3. Juli, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 36½ G., Dezember 36¾ G., März 37¼ G., Mai 37¾ G. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 3. Juli, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 36 G., Dezbr. 36½ G., März 37¼ G., Mai 37½ G. Tendenz: Träge.

* **Amsterdam,** 3. Juli. Java-Kaffee good ordinary ruhig, loko 29½.

* **Havre,** 3. Juli. Kaffee Good average Santos per Sept. 44,25, Dezember 44,50, März 45,00, Mai 45,50. Tendenz: Behauptet.

* **New-York,** 3. Juli. Kaffee schloß fest, 5—10 Punkte höher. Zufuhren in Rio 6000 Sack, in Santos 25 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg,** 3. Juli. Petroleum behauptet. Standard white loko 5,80.

* **Antwerpen,** 3. Juli. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 17½ bez. u. Br., do. per Juli 17¾ Br., do. per September 18 Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Hamburg,** 3. Juli. Spiritus flau, Juli 20,00 G., August 20,00 G., August-September 20,00 G.

* **Paris,** 3. Juli. (Anfangsbericht). Spiritus matt, Juli 55,00, August 53,00, September-Dezember 44,75, Januar-April 50,25.

* **Paris,** 3. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Juli 54,50, August 52,25, September-Dezember 44,50, Januar-April 40,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg,** 3. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 20,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 25,00—38,00 Mk., Linsen 24,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln,** 3. Juli. Rüböl loco 50,00, Oktober 50,50.

* **Hamburg,** 3. Juli. Rüböl ruhig, loco unverzollt 49,00.

* **Amsterdam,** 3. Juli. Leinöl flau, loco 19½, Juli 19½, August 19⅝, Sept.-Dez. 20¼, Jan.-Mai 20½.

* **Paris,** 3. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 50,25, August 50,25, Sept.-Dez. 50,25, Jan.-April 51,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 3. Juli. Kartoffelstärke 28,00—28,50 Mk., Kartoffelmehl 28,00—28,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg,** 1. Juli. Kartoffelstärke 28—28½ Mk., Lieferung Juli-Aug. 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung Juli-Aug. 28—28½ Mk. Superior-Stärke 28½—29 Mk., Superior-Mehl 29—29½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg,** 3. Juli. Eßkartoffeln 7,50—9,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg,** 3. Juli. Rindfleisch im Großhandel 0,93 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,40 bis 2,70 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,20—3,60 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg,** 3. Juli. Richtstroh 4,20—4,80 Mk., Krummstroh 3,20—3,80 Mk., Heu 8,00—9,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen,** 3. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51 Pfg.

* **Antwerpen,** 3. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. August 5,17½ Käufer, März 5,20 beg. Ruhig.

* **Havre,** 1. Juli. 3¼ Uhr. Wolle. Juni 175,50, Dezember 176,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool,** 3. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig.

Per Juli	5,17,	Per Nov.-Dez.	5,17,
„ Juli-August	5,17,	„ Dez.-Jan.	5,17,
„ Aug.-Sept.	5,17,	„ Jan.-Febr.	5,17,
„ Sept.-Okt.	5,17,	„ Febr.-März	5,18,
„ Okt.-Nov.	5,17,	„ März-April	5,19.

Metalle.

* **Amsterdam.** 3. Juli. Banca-Zinn ruhig, loco 85½.

* **London,** 3. Juli. Silber $27^{1}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 65⅞ Lstrl., per 3 Monate 65⅞ Lstrl., Blei span. $13^{7}/_{16}$ Lstrl., engl. 13¾ Lstrl., Zinn $138^{7}/_{8}$ Lstrl., Zink $23^{7}/_{8}$ Lstrl.

* **Glasgow,** 3. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 45 sh. 6 d.

* **Rio de Janeiro,** 1. Juli. Wechsel auf London $16^{13}/_{32}$.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Bothar Heese, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich Paul Kessler, Halle a. S. Telephon 156.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507042-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 3. Juli 1905.

Berlin, Bankdiskont 3%, Lombardzinsfuss 4%, Privatdiskont 2¹/₈%.
Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll. 4,20. — 1 Lstrl. 20,40 M.

Dtsch. Fonds u. St.-Pap.

Dtsch. Reichs-Sch. ¹/₇	4	100,50G
do. do. abg.	3½	100,70G
Dtsch. R.-A. unk. 05	3½	101,25b
do. do.	3	90,20b
Pr. cons. A. unk. 05	3½	101,25b
do. do.	3	90,20b
Bad. Stb.-Anl. 01	4	103,30bG
do. do. 02	3½	100,00G
Bayerische Anleihe	4	101,00bG
do. do.	3½	100,25bG
do. Eisb.-Obl.	3	89,30G
Braunschw. Lbg. . .	3	—,—
Brem. Anleihe 1899	3½	99,50bG
do. 1896	3	87,40bG
Casseler Landescr.	3½	99,60bB
Gr. Hess. St.-A. 09	4	—,—
do. 93/00	3½	—,—
do. 96, 03, 04, 05	3	87,40bG
Hamb. Staatsr. . .	3½	102,00bG
do. amort. 1900	4	103,50bG
do. do. 93/99	3½	99,90bG
do. Staats-Anl. 02	3	89,00bG
Lübeck. St.-Anl. 99	3½	99,60G
do. do. 95	3	87,70G
Mecklenb. Eb. Schdv.	3½	100,00G
do. cons. 90/94	3½	100,25G
Oldenb. St.-Anl.	3	—,—
do. do.	3½	99,90G
do. Bod.-Cr.-Pfdb.	3½	99,30G
Sachs.-Meining. Lcr.	4	100,90G
Sächs. Anleihe	3½	—,—
do. Staatsrente	3	88,70b
Brandb. Pr.-Anleihe	3½	—,—
Han. Pr. VII. VIII.	3	—,—
do. do. IX.	3½	—,—
Ostpr. Prov.-Oblig.	4	104,25G
do. do.	3½	98,60G
Pomm. Prov.-Anl.	3½	—,—
Posener Prov.-Anl.	3½	98,90b
do. do.	3	—,—
Rheinpr. XX. XXI.	4	103,00bG
do. XXII. XXIII.	3¾	101,40G
do. XIX. unk. 09	3½	99,90G
do. XXIV-XXVII.	3½	99,50bB
do. XVIII.	3¹/₅	94,50G
do. IX. XI. XIV.	3	90,25G
Westf. Prov.-Anleihe	4	—,—
do. do.	3½	99,50G
do. do.	3	89,25G
Westpr. Prov.-Anl.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Aachener St.-Anl.	3½	—,—
Altona St.-Anl.	3½	99,20b
Ankl. Kr. 1901	4	103,25G
Augsburger St.-Anl.	3½	99,00G
do. do.	4	102,25G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507042-13/fragment/page=0004